

EG 91

Herr stärke mich, dein Leiden zu
bedenken,
mich in das Meer der Liebe zu
versenken,
die dich bewog, von aller Schuld und
Bösen
uns zu erlösen

2. Teil

Markus 14,26-52 (als *Imagination*)

Mir ist berichtet worden, dass Jesus mit seinen Jüngern das Passahmahl gefeiert hat.
Anschließend geht er mit ihnen zum Garten Gethsemane.

Ich stehe am Rande des Gartens und beobachte die Szene. Jesus begibt sich mit Dreien
seiner Jünger ein wenig abseits und betet: „**Abba, Vater, alles ist dir möglich; nimm
diesen Kelch von mir; doch nicht, was ich will, sondern, was du willst!**“

Jesus wirkt sehr ängstlich – ja zu Tode betrübt. Er zeigt ganz menschliche Züge. Noch zwei
Mal betet Jesus zu seinem Vater und bittet die Jünger, mit ihm zu wachen. Doch er findet
sie immer wieder schlafend.

Dann nimmt das Geschehen dramatische Züge an. Knechte des Hohenpriesters stürmen
herbei. Judas tritt an Jesus heran und küsst ihn. Daraufhin ergreifen sie Jesus und führen
ihn zum Hohenpriester. Jesu Jünger sind entsetzt und fliehen.

Ich bleibe verstört zurück und bin fassungslos.

Besinnung

*Jesus erfüllt den Willen seines Vaters. Wir beten im Vaterunser: „Dein Wille geschehe.“
Wie geht es mir damit?*

Die Jünger fliehen. Kann ich dieses Verhalten verstehen – ist es feige oder menschlich?

Dietrich Bonhoeffer:

Herr Jesus Christus,
du warst arm und elend,
gefangen und verlassen wie ich.
Du kennst alle Not der Menschen,
Du bleibst bei mir,
wenn kein Mensch mir beisteht,
Du vergisst mich nicht
und suchst mich.